

Beitrag zum Schmetterlings-Fauna von Labrador,

von

H. B. Möschler in Kronförstchen bei Bautzen.

Pieris Frigida Scudd. In meiner letzten Arbeit über die Schmetterlinge Labradors führte ich diese Art nur auf Packard's Autorität als daselbst vorkommend auf. In den letzten Jahren habe ich mehrere Exemplare erhalten und kann deren gegenwärtig 5 — 2 ♂ 3 ♀ — vergleichen.

P. Frigida ist von Scudder in seiner Arbeit „Notice of some North American Species of *Pieris* (Proceedings of the Boston Society of Natural History Vol. VIII. Septbr. 1861) aufgestellt und ausführlich beschrieben worden.

Der Autor setzt ihre Unterschiede von *P. Oleracea* Harris auseinander, mit *Napi* L. vergleicht er seine Art nicht.

Ob *Frigida* Scudd. und *Oleracea* Harr. von einander verschieden sind, weiss ich nicht, da mir letztere Art fehlt; dass aber *Frigida* von *Napi* als eigne Art nicht getrennt werden kann, sondern als immerhin interessante Lokalvarietät dazu gehört, ist für mich zweifellos.

Das eine meiner beiden männlichen Exemplare von *Frigida* unterscheidet sich nur dadurch auf der Oberseite von *Napi*, dass die Rippen der Vorderflügel am Saum und der Flügelspitze gar keine Spur von schwarzer Bestäubung zeigen; das zweite männliche Stück von *Frigida* führt aber diese auf und wäre, unter mehreren Exemplaren von *Napi* steckend, von oben betrachtet, absolut nicht herauszufinden; von männlichen var. *Bryoniae* unterscheidet es sich wie die Stammart durch weniger Schwarz der Rippen, der Vorderflügelspitze und der Wurzel aller Flügel, sowie durch die fehlenden schwärzlichen Flecke in Zelle 1b. und 3 der Vorderflügel auf der Unterseite. Diese Flecke fand ich bei der Frühjahrs-Generation von *Napi* ♂ nie, dagegen zeigt sie die Herbst-Generation — var. *Napaeae* — und ebenso die alpine Form var. *Bryoniae*.

Auf der Unterseite weicht die var. *Frigida* etwas mehr ab; die gelbe Bestäubung des Vorderrandes der Vorderflügel ist stärker und zieht weiter wurzelwärts; ebenso zieht dieselbe am Saum bis auf Rippe 3. Die Hinterflügel sind kaum höher gelb gefärbt. Die Bestäubung der Rippen ist viel dunkler, fast schwarzgrün, auch breiter angelegt, und dadurch

erscheinen die Flügel bedeutend schärfer gezeichnet als bei Napi. Der orange Längsfleck an der Wurzel des Hinterflügel-Vorderrandes ist etwas lebhafter als bei Napi. Was die Grösse anbelangt, so variiren meine beiden männlichen Exemplare zwischen 40 und 43 mm. Flügelspannung.

Die Weiber der gewöhnlichen Form von *Frigida* weichen von Napi etwas mehr ab; wenigstens zeigen meine beiden Stücke auf der Oberseite der Vorderflügel keine schwarze Bestäubung der Flügelspitze, der schwarze Fleck in Zelle 1 fehlt ganz und statt des in Zelle 3 finden sich nur verdichtete schwarze Stäubchen. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt keine Spur von diesen Flecken, übrigens gleicht sie der des Mannes und zeigt also in Betreff der Ausdehnung der gelben Färbung, sowie der Bestäubung der Rippen die gleichen Unterschiede von Napi wie der Mann.

Sind diese Unterschiede nun schon nicht hinreichend, *Frigida* von Napi als Art zu trennen, so verweist mein drittes Weib von *Frigida* dieselbe noch gewisser zu Napi.

Dieses Weib ist nämlich einer sehr schönen var. *Bryoniae* ähnlich. Es unterscheidet sich von meinen salzburger Exemplaren nur durch etwas weniger schwarze Bestäubung der Vorderflügelmitte; dagegen ist das Schwarz, wo es auftritt, noch dunkler als bei jenen, welcher Umstand wohl davon herrührt, dass mein Exemplar, als es gefangen wurde, ganz frisch entwickelt war. Die Hinterflügel sind ebenfalls weniger dunkel bestäubt, mehr weissgelb, und der schwarze Fleck in Zelle 6 ist kaum angedeutet, während beide Flecke der Vorderflügel sehr gross und dunkel erscheinen. Die Rippen aller Flügel sind wie bei *Bryoniae* schwarz. Die Unterseite der Flügel weicht mehr von *Bryoniae* ab. Die Vorderflügel sind bis auf ein beschränktes Mittelfeld citrongelb, ebenso die Hinterflügel noch lebhafter und durchaus citrongelb gefärbt, die Rippen dunkel steingrün, fast schwarzgrün, von den Flecken vor dem Saum ist keine Spur zu sehen.

Letzteres kann, da dieselben auf der Oberseite deutlich vorhanden sind, kein entscheidendes Merkmal abgeben, ebensowenig die erhöhte Färbung der Unterseite, da erstlich einzelne Exemplare von *Bryoniae* die Flecke unten ebenfalls ganz verloschen zeigen und die so lebhafteste Färbung der Unterseite vielleicht auch nicht bei allen Exemplaren dieser Varietät vorkommt.

Die beiden Weiber der gewöhnlichen Form halten 38—39 mm., die Varietät 44 mm. Flügelspannung.

Das Vorkommen von *Frigida* in Labrador ist ein sehr beschränktes; die Art fliegt nur im südlichen Theile des Landes; meine Exemplare wurden unter 55° 35' N. B. gefangen.

Lycaena Scudderii Edw. Proc. Ac. Nat. Sc. Phil. 1861, p. 164. Eine *Lycaena* aus der Verwandtschaft von *Icarus*, welche ich in einigen Exemplaren von Labrador erhielt, möchte ich trotz einiger kleinen Abweichungen doch für *Scudderii* halten. Eine Beschreibung dürfte um so eher am Platze sein als die citirten Abhandlungen, worin die Art publicirt ist, wohl den wenigsten Lesern zugänglich sein werden.

♂ Oberseite röthlichblau mit schmalem schwarzen Saum und weissen, an der Wurzelhälfte bräunlichen Franzen. Unterseite hell blaugrau, Vorderflügel mit schwarzem, weiss umzogenem Mittelpunkt, einer Bogenreihe solcher runden Augen hinter der Mitte und zwei Reihen schwärzlicher Fleckchen vor dem Saum. Die Augenreihe ist stark nach innen gebogen, das zweite und dritte Auge vom Vorderrande treten am weitesten saumwärts vor; das erste Auge ist nur unbedeutend zurückgestellt, das vierte und fünfte bedeutend mehr, bei einem Exemplar ist letzteres dem Mittelmond sehr genähert, während das erste Auge ziemlich in der Mitte zwischen Mittelmond und äusserer Fleckenreihe steht. Ein sechstes Auge, welches nicht immer deutlich sichtbar ist, ist etwas saumwärts gestellt. Von den beiden Fleckenreihen vor dem Saum besteht die innere aus kleineren Flecken als die äussere. Die Saumlinie ist aus zusammenhängenden, ganz niedrigen Mönchchen gebildet. Franzen ganz weiss. Hinterflügel an der Wurzel stärker blau bestäubt, übrigens mehr in Grau ziehend; hinter der Wurzel eine Reihe von drei schwarzen, weiss umzogenen Augen, von denen das mittlere kaum merklich vorgeückt ist. Mittelmond wie gewöhnlich. Die Augenreihe hinter der Mitte besteht aus 8 Augen, von denen das vordere und die beiden hinteren grösser und schwärzer als die übrigen sind. Die drei vorderen Augen bilden eine nach aussen gerichtete schräge Linie; die drei folgenden biegen sich fast im rechten Winkel nach innen, so dass das letzte von ihnen dem Mittelmond ganz nahe steht. Die beiden hintersten Augen sind weiter saumwärts gerückt und stehen mit dem dritten und vierten in gleicher Linie. Vor dem Saum zieht eine Reihe rothgelber Mondflecken, welche nach innen von schwarzen Winkeln, nach aussen von schwarzen, runden Fleckchen begrenzt sind. Die hinteren derselben zeigen etwas blau silberne Bestäubung.

♀ Vorderflügel dunkelblau, Vorderrand von der Wurzel bis zur Flügelmitte schwarzbraun, Saum breit schwarzbraun, von Rippe 4 bis 6 als viereckiger, langgezogener Fleck in die Mitte des Flügels bis zu dem schwarzen Mittelmond tendend. Saumlinie schwarz, Franzen weiss, doch mit starker,

braungrauer Einmischung, so dass nur die Parthie gegen den Innenwinkel weiss bleibt. Hinterflügel nur in ihrer hinteren Hälfte dunkelblau, der Vorderrand bis in die Mittelzelle schwarzbraun, der Saum gleich gefärbt, breit und soweit er von Blau begrenzt ist, an diese Grundfarbe bogenförmig grenzend; Innenrand schmaler schwarzbraun. Die blaue Färbung erscheint also nur als ein langgezogenes Dreieck zwischen Mittelzelle und Innenrand. Vor dem Saum eine Reihe schwarzer, nach innen von gleichen Winkeln begrenzter Punkte, welche am Saum fein weissblau gerandet sind. Saumlinie schwarzbraun, Franzen weiss.

Unterseite weissgrau, nur die Wurzel der Flügel hellblau bestäubt, die Augen, besonders die der Vorderflügel, sowie der Wurzelreihe und das erste und die beiden letzten der Mittelreihe der Hinterflügel viel grösser als bei dem Manne. Die innere Fleckenreihe vor dem Saum der Vorderflügel von kleinen orange Fleckchen saumwärts begrenzt, die schwarzen Saumpunkte der Hinterflügel stärker blausilbern aufgeblickt. Saumlinie der Hinterflügel ganz fein, auf den Rippen mit schwarzen Fleckchen. Fühler weiss und schwarz geringelt, Kolbe oben schwarz mit weisser Spitze, unten röthlichbraun. Flügelspannung 25—26 mm., Vorderflügelbreite 8 mm.

Was nun die Unterschiede von *Scudderii* aus den vereinigten Staaten anbelangt, so kann ich solche nur bei dem Weibe vergleichen, da ich nur ein solches von dieser Art besitze; sie bestehen in der etwas bedeutenderen Grösse von *Scudderii* — 37 mm. und 9 mm. — in den hellorange Dreiecken, welche auf den drei hinteren Saumpunkten der Hinterflügel-Oberseite aufsitzen und in der fehlenden braunen Färbung des Saumes der Hinterflügel. Die Unterseite bietet nur in der mehr röthlichgrauen Grundfarbe und den grösseren orange Randflecken, sowie den ganz verloschenen äusseren Saumflecken der Vorderflügel einige Verschiedenheiten von meinem Weibe von Labrador. Diese Unterschiede lassen sich füglich auf die kältere Lage letzteren Landes gegenüber Pennsylvanien, von wo mein anderes Weib herstammt, zurückführen, und so möchte ich vorerst meine Art nicht von *Scudderii* Edw. trennen.

Auch diese Art fliegt nur im Süden von Labrador an gleichem Orte mit voriger Art.

Argynnis Atlantis Edw. Proc. Ac. Nat. Sc. Phil. 1862, p. 54, Butl. N. Am. Arg. t. 5, 1868.

Mein einzelnes weibliches Exemplar erhielt ich mit den beiden vorigen Arten von gleichem Fundort aus dem südlichen Labrador. Es ist in einem Zeitraum von zwanzig Jahren, in welchem ich mit Labrador in Verbindung stehe, die einzige,

grosse Art von *Argynnis*, welche ich von dort erhielt. Obgleich diese Art bekannter als die beiden vorigen ist, möge doch eine kurze Beschreibung hier folgen.

Grösse von *Niobe*, Grundfarbe der Oberseite mehr ins Gelbliche ziehend, die Flecke der Grundfarbe in dem schwarzen Saum ganz oder theilweis fehlend. Vorderflügel unten vor dem Saum gegen die Spitze mit einer Reihe von 4—5 silbernen Flecken, welche nach innen von schwarzen Dreiecken, nach aussen durch solche Winkelstriche begrenzt sind. Vor diesen Flecken stehen in Zelle 5 und 6 noch ein kleinerer und ein grösserer, rundlicher Silberfleck.

Hinterflügel braun, vor dem Saum ein lehm- oder ocher-gelbes Band; in der braunen Grundfarbe gelbliche, beim ♀ grüngelbe, unregelmässige Flecke, drei Silberflecke an der Wurzel, zwei kleinere nahe der Wurzel der Mittelzelle, hinter der Mitte derselben eine Bogenreihe von 5 Silberflecken, von denen der in Zelle 7, in der Mittelzelle und in Zelle 1c. gross und nach innen, der mittlere beiderseits, schwarz gerandet sind. Die beiden übrigen Flecke in Zelle 6 und 1b. sind klein, länglich.

Vor dem gelben Querband zieht eine zweite aus 7 Silberflecken bestehende Reihe. Die Flecke sind mit Ausnahme des in Zelle 4 stehenden gross, oval und nach innen schwarz gerandet, nach aussen werden sie an ihren spitzen Enden durch braune oder schwärzliche, runde Fleckchen begrenzt. In dem hellen Band, dem braungefärbten Saum aufsitzend ist eine Reihe von 7 stumpfdreieckigen Silberflecken, welche nach innen braun oder schwärzlich gerandet sind, der Innenrand ist schmal silbern angelegt.

Deilephila Galii L.

Bisher der einzige Schwärmer, welchen ich von Labrador erhielt.

Mein Exemplar ist etwas kleiner als die deutschen Stücke und die Färbung ist eine bedeutend dunklere, die Mittelbinde der Hinterflügel ganz roth, deren Saum schmaler und grau bestäubt.

Unten erscheint die Saumbinde aller Flügel schwärzlich.

Ich zweifle nicht, dass *Deil. Chamaenerii* Harr. mit *Galii* zusammenfällt, wie v. Prittwitz in einem früheren Jahrgang dieser Zeitung ausführlich erörterte.

Nach Beendigung dieses Aufsatzes erhielt ich aus den vereinigten Staaten 4 Stück *Sph. Chamaenerii*, welche genau mit meinen Exemplaren von *Galii* aus Labrador übereinstimmen, und kann ich beide Arten nur für durch climatische Einflüsse etwas von einander abweichende Formen einer Art halten.

Die Raupe wird in Labrador jedenfalls wie bei uns an *Epilobium angustifolium* leben, welche Pflanze sich dort nicht selten findet.

Mein Exemplar erhielt ich von dem gleichen Fundort der vorigen Arten aus dem südlichen Theil des Landes.

Arctia Speciosa Mschl. Nachdem ich in den letzten Jahren wieder zwei mit den früher erhaltenen Stücken ganz übereinstimmende Exemplare, diesmal von einem ganz entfernten Fundorte erhielt, bin ich über die Aechtheit der Art nicht mehr in Zweifel.

Epialus Hyperboreus Mschl. Von dieser sehr seltenen Art erhielt ich heuer ein zweites, ebenfalls männliches Exemplar. Es ist etwas kleiner als das früher erhaltene, etwas lichter in der Grundfarbe, und der äusserste der weissen Vorderrandsflecke berührt mit seinem unteren Ende die Querbinde vor dem Saum und schliesst dadurch ein dreieckiges Stück der Grundfarbe am Vorderrande ein.

Agrotis Westermanni Stdgr. Stett. ent. Ztg. 1857. 303.

Ein einzelnes Weib erhielt ich von Labrador, und zwar aus dem südlichsten Theile des Landes; es stimmt mit der nach zwei in den Museen von Berlin und Kopenhagen befindlichen Exemplaren aufgenommenen Beschreibung Staudinger's gut überein.

Agrotis Erdmanni n. sp.

Fühler russbraun, Palpen und Kopf dunkelbraun, mit eingemengten grauen Haaren. Halskragen rothbraun, weissgrau- und dahinter fein schwarz gesäumt. Thorax rothgrau, Hinterleib gelbgrau, unten dunkelbraun. Beine braungrau, Tarsen aussen gelblich geringelt.

Vorderflügel mit von Rippe 3 bis zum Innenwinkel stark eingezogenem Saum. Ihre Grundfarbe ist oberhalb der innern Mittelrippe bis zum Vorderrand, saumwärts bis zur Wellenlinie reichend, die Wurzel freilassend, ein dunkles Veilbraun; der übrige Theil des Flügels ist hell rothbraun gefärbt. Nahe der Wurzel steht ein bis auf die Innenrandrippe ziehender, feiner, gewellter, schwarzer Querstreif, welcher saumwärts, wie die Wurzel, rothbraun angelegt ist; dann beginnt die dunkelbraune Färbung, und zwar sogleich mit einem fast schwarzen Längsfleck am Vorderrande; aus demselben zieht ein dunkler, gewellter Querstreif zum Innenrand. Dieser Streif ist innerhalb der dunkeln Grundfarbe fast schwarz, in dem helleren Grunde nur dunkelbraun. Hinter ihm findet sich am Vorderrande ein gelbliches Fleckchen. Die Ringmakel ist gebogen, nach aussen fast winklig gebrochen und mit ihrem schmälern, oberen Ende weit wurzelwärts gerichtet; sie ist hellrothbraun, nach beiden Enden grau begrenzt,

ausgefüllt und nach innen schwarz gesäumt. Nach aussen stösst sie an einen unregelmässigen, viereckigen, nach oben verbreiterten, tief schwarzen Fleck, an welchen, nur durch einen schmalen, hellrothbraunen Streif getrennt, die weissgraue Nierenmakel grenzt. Unterhalb der Makeln ziehen zwei undeutliche, rothbraune, gewellte Querstreifen zum Innenrand. Hinter der Nierenmakel steht ein röthlich grauer, nach innen rothbraun angelegter Querstreif, welcher saumwärts etwas dunkler und breiter veilbraun angelegt ist. Vor der Wellenlinie zeigt sich ein schmaler, hellrothbrauner Streif. Die kaum hellere, undeutliche Wellenlinie zeigt in den Zellen schwarze Pünktchen, welche sich in Zelle 1 und 2 zu dem Anfang eines schwarzen Querstreifens verdicken. Der Raum bis zum Saum ist veilbraun, die Saumlinie gelblich, nach innen von undeutlichen, braunen Fleckchen begrenzt. Franzen veilbraun mit verloschener, gelblicher Theilungslinie und solchen Spitzen.

Hinterflügel glänzend bräunlichgelb, doch so sehr durch schwarzgraue Bestäubung verdüstert, dass die Grundfarbe nur als zwei Binden hinter der Flügelmitte erscheint. Saumlinie schwarzgrau, Franzen gleich der Grundfarbe. Mittelfleck schwärzlich.

Vorderflügel unten grau, Vorderrand und Saumfeld rothbraun, Innenrand beingelb. Die Nierenmakel erscheint als schwarzer Mondfleck, die Wellenlinie als verloschen gelblicher, nach innen schwärzlichgrau angelegter Streif. Saumlinie braun. Hinterflügel rothbraun, am Innenrand beingelb, grau bestäubt; Mittelfleck schwarz, hinter der Mitte ein schwärzlichgrauer Querstreif. Saumlinie braun. Flügelspannung 32 mm., Vorderflügelbreite 7 mm.

Mein ganz frisches Exemplar ist ein Weib, und steht diese Art am nächsten bei *A. Collina* Bdv., von welcher sie indess ausser der Färbung und der ganz verschiedenen Gestalt der Makeln auch noch der viel stärker gebogene Saum der Vorderflügel trennt. Ihren Namen gab ich zum Andenken an meinen jüngst verewigten Freund Erdmann, welcher als Missionar über 30 Jahre in jenem unwirthlichen Lande lebte und bei seinem regen Interesse für die dortigen Naturprodukte die meisten der von mir nach und nach beschriebenen neuen Arten dortiger Lepidopteren sammelte.

Agrotis Comparata Mschl. Dieser Name hat, wie ich mich überzeugt habe, einem viel älteren zu weichen.

Hübner in seinen Zuträgen bildet f. 447, 448 eine Eule als *Imperita* ab, welche ohne allen Zweifel mit meiner Art gleich ist; p. 224 giebt er als Vaterland seiner Art ebenfalls Labrador an.

Plusia Hochenwarthi Hochw. scheint an manchen Stellen Labradors gemein zu sein; ich erhielt diese Art in den beiden letzten Jahren in vielen Exemplaren, welche die deutsche Form etwas an Grösse und Lebhaftigkeit der Färbung übertreffen.

Plusia Devergens Hb. erhielt ich heuer in drei Stücken von gleichem Orte mit der vorigen Art.

Anarta Zetterstedtii Stdgr. Während ich diese seltene Art früher nur in einer langen Reihe von Jahren in 3 Exemplaren erhalten hatte, wurde mir dieselbe im vorigen Jahre von einem Fundort in ziemlicher Anzahl zugesendet. Die Unterschiede von der europäischen Form zeigten sich beständig.

Lygris Destinata Mschl. In diesem Jahre erhielt ich eine grössere Anzahl dieser Art, welche ausserordentlich abzuändern scheint. Die Form, nach welcher ich meine Beschreibung s. Z. gab, scheint die Stammform zu sein; einige der hervorragendsten Abänderungen seien hier angeführt.

Var. a. Wurzel und Saumfeld der Vorderflügel fast eben so dunkel braungrau wie das Mittelfeld, so dass sich dieses kaum hervorhebt; vor dem Saum eine Reihe scharf schwarzer, nach aussen weissgesäumter Pfeilflecken.

Var. b. Wurzel- und Saumfeld grau, Mittelfeld lichter, weissgrau, die Pfeilflecke vor dem Saum undeutlicher.

Var. c. Wurzel- und Saumfeld weisslich, Mittelfeld ganz schwarzbraun, die Pfeilflecke kaum angedeutet.

Var. d. Basis des Wurzelfeldes schwarzbraun, übrigens dasselbe weissgrau, Mittelfeld dunkelgraubraun mit hellerer Einmischung, die Pfeilflecke nur als feine Punkte angedeutet.

Var. e. Wie vorige, aber das Mittelfeld ganz dunkelbraun, Pfeilflecke deutlicher.

Var. f. Der ganze Flügel gelbbraunlich übergossen, so dass das braune Wurzel- und Mittelfeld nur undeutlich hervortreten, Pfeilflecke verloschen.

Alle meine Exemplare sind Männer, das Weib kenne ich noch nicht. Die Art fliegt erst nach Dunkelwerden.

Cidaria Suspectata nov. sp. Aus der Verwandtschaft von *Truncata* Hfngl. und *Immunata* Haw., von welchen meine beiden übereinstimmenden Exemplare aber spezifisch verschieden scheinen.

Kopf, Thorax und Palpen bräunlichgrau, Hinterleib gelblichweiss, Beine ebenso, die Tarsen graubraun, weisslich geringelt.

Wurzelfeld der Vorderflügel weissgrau, schwärzlich bestäubt und von zwei schwärzlichen, gegen den Vorderrand winklig gebrochenen Querstreifen begrenzt und durchzogen. Hinter denselben folgt ein graugelbes Querband, welches in der Mitte dunkel grau bestäubt ist, so dass seine Ränder hellen Linien gleichen; unterhalb der hintern Mittelrippe steht ein undeutlich begrenzter, rostrother Fleck. Das Mittelfeld wird durch eine schwarzbraune Querbinde gebildet; dieselbe ist am Vorderrande breit, fast das Dritttheil desselben einnehmend, und verschmälert sich über die Hälfte am Innenrande; nach innen zieht sie vom Vorderrand bis auf die vordere Mittelrippe gerade, bildet auf derselben eine kaum merkliche Ecke und biegt sich dann bis zur hintern Mittelrippe etwas ein; von da bis zum Innenrand bildet sie drei Bogen, deren mittlerer etwas wurzelwärts tritt. Nach aussen bildet sie zwischen Vorderrand und Rippe 6 zwei Bogen, zieht sich zwischen Rippe 5 und 6 plötzlich ein und tritt auf Rippe 4 in einem Bogen etwas weiter nach aussen; sodann zieht sie sich in zwei Bogen auf Rippe 3 und 2 wieder nach einwärts und tritt von da bis zum Innenrand wieder etwas auswärts. Gegen den Vorderrand zeigt diese Binde weissgraue Bestäubung und beiderseits kurze Anfänge eines schwarzbraunen Querstreifens. Die Rippen sind fein schwarz bestäubt, der Mittelpunkt schwarz. Saumwärts wird die Binde von einem weissgelben Fleck am Vorderrande begrenzt; aus ihm zieht sich eine feine, gleich gefärbte Linie bis zum Innenrand, an welchem sie in einem kleinen Fleck endigt. Der Raum zwischen der Binde und der Wellenlinie ist am Vorderrand schwärzlich und durch den hellen Fleck sehr verschmälert, übrigens rostroth. Die Wellenlinie ist weiss. Am Vorderrand steht hinter ihr ein weissgrauer Schrägfleck zur Flügelspitze; von ihm bis zur Rippe 4 färbt sich das Saumfeld schwarz, von da bis zum Innenwinkel schwärzlichbraun, weissgrau gemischt. Die Saumlinie ist schwarz, nicht in Fleckchen aufgelöst. Die Franzen sind weissgrau, gegen die Wurzel mit starker, braungrauer Theilungslinie; eine zweite solche, etwas hellere Linie zieht hinter der ersten den Spitzen näher. Beide Linien sind nicht unterbrochen, und es zeigen sich in den Franzen kleine dunkle Fleckchen auf den Rippen. — Hinterflügel schmutzig weissgelb, gegen den Saum etwas dunkler angeflogen; durch die Mitte zieht ein undeutlicher, fast in Flecke aufgelöster, schwärzlicher Querstreif, vor dem Saum ein zweiter ganz verloschener Querstreif. Saumlinie dunkel braungrau. Franzen licht schmutzig gelb, mit dunkel braungrauer Theilungslinie und dergleichen Fleckchen auf den Rippen.

Untersseite der Vorderflügel bis zum äusseren Rand der Mittelbinde hellgrau, am Vorderrand weissgelb bestäubt; die zwei Bogen der Mittelbinde nächst dem Vorderrande von einem schwarzen Streif saumwärts begrenzt. Von der Mittelbinde bis zum Saum ist der Flügel gelblich. Die Wellenlinie wird durch ein schwärzliches Querband ersetzt; hinter demselben zeigt sich die gelbliche Grundfarbe in der Flügelspitze als ein dreieckiger, nach hinten von einem schwärzlichen Fleckchen begrenzter Fleck; von diesem bis zum Innenwinkel ist die Grundfarbe weissgrau. Saumlinie fein schwarzbraun, von den hellen Rippen durchschnitten; Franzen wie oben. Hinterflügel gelblich, Wurzelfeld grau bestäubt; die beiden dunkeln Querstreifen deutlich. Franzen wie oben.

Flügelspannung 34—35 mm. Vorderflügelbreite 8 mm.

2 Weiber aus dem südlichen Labrador, von gleichem Fundort mit *Pi. Frigida* etc.

Von *Truncata* und *Immanata* trennt diese Art die sehr verschiedene Gestalt der Mittelbinde.

Cidaria Algidata nov. spec.

Fühler bräunlich, weisslich geringelt, beim Mann mit weissgelben Kammzähnen. Palpen rötlich beschuppt, Kopf und Thorax weiss mit eingemengten rötlichen Schuppen. Hinterleib weiss, über den Rücken mit bräunlicher Einmischung, auf jedem Ring mit zwei braunen Flecken. Aftersbüschel des Mannes mit gelbgrauer Behaarung. Beine gelblich, Endtheil der Schienen bräunlich, Tarsen bräunlich gefleckt.

Flügel weiss, Wurzel der Vorderflügel schmal rötlich, von einer schwarzbraunen Linie durchzogen und von einer solchen begrenzt, nach aussen auf der vordern Mittelrippe einen spitzen Winkel bildend. Das weisse Feld dahinter ist von zwei undeutlichen, bräunlichen, gewellten Querlinien durchzogen. Mittelfeld rötlich, nach innen ist es mehr oder weniger stark gebogen und wird von einem bräunlichen Streif eingefasst; nahe hinter demselben zieht ein zweiter feinerer, zuweilen sehr verloschener, bräunlicher Streif dicht vor dem schwarzen Mittelpunkt; hinter diesem nahe dem Aussenrand der Mittelbinde ist eben so ein Streif; der Aussenrand selbst ist ebenfalls dunkler angelegt, und zeigen sich auf den Rippen schwarze Pfeilflecken. Nach aussen bildet die Mittelbinde zwei Bogen, der erste reicht vom Vorderrande bis in Zelle 5, der zweite, etwas weiter saumwärts tretende, von Rippe 5 bis 3; von da verläuft die Binde stark eingezogen, fast gerade bis zum Innenrand und erscheint dadurch an demselben nur halb so breit als am Vorderrande. In dem folgenden weissen Felde zeigt sich ein mehr oder weniger deutlicher, schmaler, graulicher Querstreif, welcher mit einem

bräunlichen Fleckchen am Vorderrande beginnt und zuweilen auf den Rippen ganz feine, schwärzliche Pünktchen trägt. Gegen den Saum ist der Flügel schmaler oder breiter bräunlichgelb oder graulich bestäubt; in dieser Grundfarbe erscheint die Wellenlinie nur dann deutlich weiss, wenn diese dunkle Färbung über sie in den Flügel hinein reicht. In der Flügelspitze zeigt sich ein weisser, kurzer Schrägstrich. Die Saumlinie fein dunkelbraun, von den weisslichen Rippen durchschnitten. Franzen weisslich mit zwei dunkeln Theilungslinien und solchen Fleckchen auf den Rippen. — Hinterflügel weiss mit zwei oder drei feinen, bräunlichgrauen, gewellten Querstreifen hinter der Mitte; vor derselben zeigt sich zuweilen ein gleicher abgebrochener Streif am Innenrand. Mittelpunkt nicht immer sichtbar. Saum graugelb angelegt, Saumlinie meist in braune Fleckchen aufgelöst, Franzen wie die der Vorderflügel.

Unterseite der Flügel weisslich oder schmutzig weissgelblich, die Vorderflügel bis zum Aussenrand der Mittelbinde dunkel bestäubt, Mittelpunkt und Querstreifen mehr oder weniger deutlich; Hinterflügel ohne dunklere Bestäubung; Mittelpunkt und Querstreifen wie auf den Vorderflügeln. Saumlinie auf allen Flügeln in Fleckchen aufgelöst; Franzen wie oben.

Flügelspannung 23—25 mm. Vorderflügelbreite 8—9 mm.

4 ♂ 2 ♀.

Zu verwechseln ist diese Art mit keiner der mir bekannten; eine oberflächliche Aehnlichkeit hat sie mit *Cid. Munitata* Hb. *Coremia Labradoriensis* Packd. kann meine Art auch nicht sein; denn der Autor vergleicht *Labradoriensis* mit *Propugnata* und sagt von ihr: „It differs greatly from *C. Propugnata*, in the dull brown middle portion of the middle band etc.“ und ferner „Base of the wing brown; beyond a broad cinereous band etc.“

Trüber und gelbbraun ist nun die Mittelbinde in ihrer Mitte bei *Algidata* eben nicht und das Band hinter dem braunen Wurzelfeld ist nicht grau, sondern wie die übrige Grundfarbe weiss; *C. Labradoriensis* Packd. muss also eine andere, mir noch unbekannt Art sein.

Cidaria Dilutata Bkh.

Beide Geschlechter von Labrador in mehreren Exemplaren erhalten, welche etwas dunkler als die hiesigen Stücke gefärbt sind.

Botys Hyperborealis nov. spec.

Fühler bräunlich, auf der Oberseite gelblich gefleckt. Palpen hell schmutzig strohgelb, ziemlich lang behaart, horizontal vorstehend; Körper und Beine bleich schmutzig strohgelb.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein ganz bleiches Strohgelb, aber längs des Vorderrandes, in der Flügelmitte am Innenrand und vor dem Saum, mit Ausnahme der Flügelspitze durch bräunlichgelbe Bestäubung verdunkelt, so dass sie nur gegen die Flügelwurzel und als breites Schrägband hinter der Mitte sichtbar wird. Die beiden Makeln sind gross, schwarzbraun, in der Mitte fein grau aufgeblickt; sie stehen mit ihrem oberen Ende an einem breiten, schwarzbraunen Vorderrandsstreif, welcher bis zum Ende der äussern Makel zieht. Von ihm bis zur Flügelspitze stehen am Vorderrand noch fünf matt schwarze Punkte. Durch die helle, von der Grundfarbe gebildete Binde hinter der Mitte zieht eine Bogenreihe feiner, schwarzer Punkte auf den Rippen, deren letzter am stärksten ist. Die Saumlinie fein bleichstrohgelb, dicht vor ihr eine Reihe tief schwarzer Punkte. Franzen bleichstrohgelb mit zwei graubraunen Theilungslinien. — Hinterflügel bleichstrohgelb, gegen den Saum und im Wurzelfeld gelbgrau angeflogen. In der Mitte zwei nach aussen schräg gestellte schwärzliche Punkte. Die schwarzen Saumpunkte weniger scharf als auf den Vorderflügeln; Franzen weisslich ohne dunkle Theilungslinien.

Unten die Vorderflügel bleichstrohgelb, das Wurzel- und Mittelfeld dunkel angeflogen; der schwarzbraune Vorderrandsstreif nicht sichtbar, die Makeln und die Punktreihe hinter denselben matter schwarz, die Saumpunkte scharf, die Franzen ohne Theilungslinien, graubraun gefleckt. Hinterflügel heller, der vordere Mittelpunkt zu einem Winkelstrich ausgezogen, an seinem hintern Ende der zweite Punkt. Hinter der Mitte eine Reihe verlosehener, dunklerer Fleckchen. Saumpunkte tief schwarz, Franzen einfarbig.

Flügelspannung 24 mm. Vorderflügelbreite 5 mm.

Mein einzelnes Exemplar, ein ganz frisches ♂, lässt sich mit keiner der mir bekannten Arten vergleichen; eine entfernte Aehnlichkeit zeigt es mit *B. Numeralis* Hb.

Tortrix Arctica nov. spec.

Fühler, Palpen, Kopf und Thorax rostbraun, Hinterleib gelbgrau, unten ochergelb, ebenso die Beine.

Vorderflügel ochergelb, rostroth gegittert, durch die Flügelmitte eine rostbraune Schrägbinde, welche wurzelwärts schwach gebogen ist. Saumwärts zieht sie vom Vorderrande bis auf die innere Mittelrippe schmal, auf dieser tritt sie breit saumwärts bis auf den Querast und zieht dann, sich wenig verschmälernd, zum Innenrand. Ihr Innenrand ist etwas dunkler und reiner braun angelegt. Vor der Flügel-

spitze steht ein dreieckiger, rostbrauner Vorderrandsfleck. Franzen rostroth mit helleren Spitzen.

Hinterflügel gelblichweiss, gegen die Wurzel grau angeflogen, Spitze rostgelb. Franzen weissgelb, gegen die Spitze rostgelb.

Unterseite der Vorderflügel am Vorderrand und Saum breit rostgelb, in der Mitte und am Innenrand weisslichgelb. Die Querbinde verloschen schwarz, der Vorderrandsfleck nicht angedeutet. Hinterflügel weiss, Vorderrand und Spitze rostgelb, ebenso wie auf den Vorderflügeln fein rostbraun gegittert. Franzen wie oben, die der Vorderflügel gegen die Flügelspitze sehr dunkel rostbraun.

Flügelspannung 21 mm. Vorderflügelbreite $4\frac{1}{2}$ mm.

Ein reiner ♂.

Diese Art steht *T. Decretana* Tr. am nächsten; von ihr trennen sie u. A. der viel weniger geschwungene Vorderrand, die weniger ausgezogene Spitze der Vorderflügel, die hellere Grundfarbe derselben, die verschiedene Gestalt der Mittelbinde und die Färbung der Hinterflügel.

Penthina Roseomaculana HSch.

Ein einzelner, ganz frischer ♂ unterscheidet sich von unsern deutschen Stücken nur durch etwas geringere Grösse und sehr deutliche, rothe Innenrandsfleckchen der Vorderflügel, sowie mehr graue Hinterflügel.

Die Nahrungspflanze der Raupe, *Pyrola secunda*, wächst in Labrador ebenfalls.

Grapholitha Tarandana n. sp.

Fühler weissgrau, Palpen braungrau, oben weiss, Kopf und Halskragen weiss oder graubraun. Thorax, Hinterleib und Beine graubraun, letztere mehr oder weniger weiss bestäubt.

Vorderflügel schmal, langgestreckt mit schwach geschwungenem Saum. Ihre Grundfarbe ist ein etwas helleres, bräunliches Grau als bei *Incana* Zell., welches im Wurzel- und Mittelfeld theilweis durch weissgraue Bestäubung verdrängt wird. Der Vorderrand ist von der Wurzel bis zur Flügelmitte weissgrau bestäubt; dann tritt die Grundfarbe als schmales Band bis an ihn heran; hinter diesem Bande zieht bis zur Flügelspitze ein weisslicher, nach hinten unregelmässig ausgenagter, breiter Längsstreif, in welchem drei rundliche Flecke der Grundfarbe stehen. Die vordere Mittelrippe zeigt sich weiss bestäubt und erscheint dadurch als heller Längsstreif aus der Wurzel. Vor der Flügelmitte steht unter der innern Mittelrippe ein schwärzliches, rautenförmiges Fleckchen,

welches den grossen, hellgrauen Innenrandsfleck wurzelwärts begrenzt. Der Spiegel ist gross, nach innen breit weissgrau, in der Mitte bräunlichgrau, aussen von einem schmalen, weissgrauen Bogenstreif gesäumt, welcher wie der innere weissgraue Fleck schwach metallisch glänzt und wie jener von einigen schwarzbraunen Schuppen gesäumt wird. Der weisse Vorderrandsstreif wird ebenfalls von einem metallisch glänzenden noch helleren Streif begrenzt, an welchem einzelne schwarze Schüppchen stehen, welche sich gegen den Saum zuweilen zu einer Linie verdichten. Die Saumlinie ist weiss, die Franzen sind bräunlichgrau mit drei weissen Theilungslinien und weissen Spitzen. — Hinterflügel weisslichgrau oder grau mit doppelter dunkler Saumlinie und weisslichen Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Unten sind die Vorderflügel braungrau, die dunkeln Fleckchen in dem weissen Vorderrandsstreif der Vorderflügel erscheinen etwas dunkler als die Grundfarbe, fein weisslich umzogen. Saumlinie weisslich, Franzen und Hinterflügel wie oben.

Flügelspannung 25— 27 mm. Vorderflügelbreite $4\frac{1}{2}$ —5 mm. 3 ♂.

Die Art gehört in die Nähe von *Incana* etc., unterscheidet sich aber von allen Verwandten schon durch ihre bedeutende Grösse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Möschler Heinrich Benno

Artikel/Article: [Beitrag zum Schmetterlings-Fauna von Labrador, 153-166](#)